

MIT SICHERHEIT TEIL 1

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

Josh McDowell · Sean McDowell

Josh McDowell / Sean McDowell

Mit Sicherheit Teil 1

Grundlagen unseres Glaubens

Ein Kurs für Einzelne und Gruppen

Dank

Wir möchten den vielen Menschen danken, die durch ihre Kreativität und ihr Wissen zur Entstehung dieses Kurses beigetragen haben.

Terri Snead und David Ferguson von Great Commandment Network herzlichen Dank für das Einbringen ihrer Kenntnisse bei den Punkten „Wir reden über die Wahrheit“ und „Wir begegnen der Wahrheit“ in diesem Bibelstudienheft. Terry Glaspey möchte ich für seinen Beitrag und seinen Rat bei der Entwicklung eines Konzeptes für Grundlagen unseres Glaubens danken.

Paul Gossard danke ich für seine fachkundige Bearbeitung dieses Manuskriptes.

Und schließlich dem ganzen Team von Harvest House, das uns den gesamten Weg begleitet hat.

Josh McDowell
Sean McDowell
Dave Bellis

MIT SICHERHEIT TEIL 1

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

Fosh McDowell · Sean McDowell

Impressum

Josh McDowell ist seit mehr als 45 Jahren als Vortragsredner weltweit unterwegs. Er hat als Autor und Mitherausgeber mehr als 120 Bücher veröffentlicht, darunter die Klassiker *Wer ist dieser Mensch* und *Die Bibel im Test*.

Sean McDowell ist Pädagoge und wird im ganzen Land als Redner in Schulen, Gemeinden und zu Konferenzen eingeladen. Er ist der Autor verschiedener Bücher und Herausgeber der *Apologetics Study Bible for Students*.

David Bellis ist Autor, Produzent und Produktentwickler. Er und seine Frau Becky haben zwei erwachsene Kinder und leben im Nordwesten von Ohio.

Josh McDowell / Sean McDowell

Mit Sicherheit Teil 1

Grundlagen unseres Glaubens

Titel des amerikanischen Originals *The Unshakable Truth*. © 2010 by Josh McDowell Ministries and Jean McDowell. Published by Harvest House Publishers, Eugene, Oregon 97402.

ISBN: 978-3-95790-014-2

© 2014 der deutschen Ausgabe

rigatio Stiftung gGmbH

Übersetzung: Hildegund Beimdieke, Herborn; Katrin Schneeberger, CH Rubigen

Umschlaggestaltung: rigatio

Satz: rigatio; www.jensweigel.de

Druck: Kösel Altusried

Inhalt

Einführung

Worum geht es in diesem Kurs? 7

Wahrheit 1 - Gott existiert

Kapitel 1.1 - Wer ist Gott? 11

Kapitel 1.2 - Woher wissen wir, dass Gott existiert? 21

Kapitel 1.3 - Unsere Identität als Geschöpf Gottes verstehen 34

Kapitel 1.4 - Unsere Ebenbildlichkeit mit Gott in Beziehungen ausleben 45

Wahrheit 2 - Gottes Wort

Kapitel 2.1 - Warum hat Gott uns sein Wort gegeben? 59

Kapitel 2.2 - Beweise dafür, dass Gottes Wort zuverlässig ist 68

Kapitel 2.3 - Bewahrung und Fürsorge durch Gottes Wort 83

Kapitel 2.4 - Gottes Bewahrung und Fürsorge erleben und genießen 93

Wahrheit 3 - Die Sünde

Kapitel 3.1 - Die erste zerbrochene Beziehung 105

Kapitel 3.2 - Der Beweis, dass die Sünde Folgen hat 112

Kapitel 3.3 - Sich für das Richtige und gegen das Falsche entscheiden 118

Kapitel 3.4 - Praktische Beispiele, wie man die richtige Entscheidung trifft 125

Wahrheit 4 - Gott wurde Mensch

Kapitel 4.1 - Wir lehnten Gott ab – Gott nahm uns an 135

Kapitel 4.2 - Der Beweis, dass Gott Mensch wurde, um uns zu erlösen 139

Kapitel 4.3 - Was Gottes bedingungslose Akzeptanz bewirkt 153

Kapitel 4.4 - Wie können wir andere so annehmen, wie Gott uns annimmt? 161

Wahrheit 5 - Jesu Sühnung für unsere Sünden

Kapitel 5.1 - Die Kosten der Vergebung 171

Kapitel 5.2 - Der Beweis, dass Jesus das vollkommene Opfer war 177

Kapitel 5.3 - Die wahre Bedeutung der Liebe 184

Kapitel 5.4 - Wie wir andere so lieben können, wie Gott uns geliebt hat 189

Wahrheit 6 - Rechtfertigung aus Glauben

Kapitel 6.1 - Wie können wir vor Gott gerecht werden? 201

Kapitel 6.2 - Beweise für die Macht Jesu, uns zu retten 205

Kapitel 6.3 - Die Freude der Errettung 212

Kapitel 6.4 - Wie man eine persönliche Beziehung zu Gott bekommt 223

Anmerkungen 235

Einführung

A photograph of a long, receding row of classical stone columns, likely from an ancient Greek or Roman temple. The columns are made of light-colored stone and have a fluted design. They are set on a paved floor. The lighting is bright, creating strong shadows on the ground. The word 'Einführung' is overlaid in a bold, blue, sans-serif font in the upper left quadrant of the image.

Worum geht es in diesem Kurs?

Menschen reden davon, dass sie eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben und dass man ihn kennenlernen kann. Doch was verbirgt sich dahinter? Natürlich ist damit gemeint, dass sie Christen sind und dass Gott ihnen persönlich alle Sünden vergeben hat. Aber macht das einen Christen aus – ein Mensch zu sein, dem vergeben wurde? Ist das alles?

Wir wollen deutlich machen, dass es weit mehr bedeutet, ein Nachfolger Jesu Christi zu sein. Es betrifft uns als ganzen Menschen und schließt unsere gesamte Entwicklung ein. Als Jesus sagte: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6), bot er uns zugleich seine Kraft an, um seinem Weg, seiner Wahrheit und seinem Leben zu folgen. Und während wir mit ihm unterwegs sind, fangen wir an zu begreifen, was sein Wille ist und wie wir leben sollen. Mit Beginn unseres Weges als Nachfolger Jesu findet zugleich ein Richtungswechsel statt. Von diesem Zeitpunkt an sehen wir die Welt immer mehr aus seiner Perspektive. Das heißt, wir denken zunehmend wie er und werden angetrieben, wie Jesus zu leben. Das wiederum schenkt uns unbeschreibliche Freude und ein erfülltes Leben.

Wenn wir das Leben und unsere Beziehung zu anderen Menschen aus der Perspektive Jesu sehen, bekommen wir ein klares Bild davon, wer wir sind, und wir entdecken unsere eigene Identität. Zunehmend erkennen wir den Zweck unseres Lebens und verstehen, welchen Sinn und welche Bedeutung es hat. Christ zu werden – ein bewusster Nachfolger Jesu sein – bestimmt unsere Identität, den Zweck und die Bestimmung unseres Lebens. Es ist auch der Beginn eines natürlichen Prozesses, den man geistliches Wachstum nennt und der dann auch unserer Familie und unseren Mitmenschen nicht verborgen bleibt, sondern zeugnishaft sichtbar wird. Doch was bedeutet es, solch ein Nachfolger Jesu zu sein – ein Mensch, der Freude und Erfüllung in seinem Leben gefunden hat und in der Lage ist, den Glauben der nächsten Generation zu bezeugen?

Dieser Kurs möchte entfalten, was es heißt, ein wahrer Jünger zu sein, und was es bedeutet, Jesus Christus persönlich zu kennen. Sie können den Kurs allein, zu zweit oder in einer Gruppe durcharbeiten. Sie machen sich auf einen Weg, der ein Leben lang andauern will. Es ist eine Entdeckungsreise, um den biblischen Glauben eines Jüngers Jesu zu erkunden. Das Ziel dabei ist, dass diese Glaubensüberzeugungen zentrale Werte in unserem Leben werden, die man im Alltag in allen Beziehungen auslebt. Dabei werden wir die Kernwahrheiten des christlichen Glaubens in vier Schritten erarbeiten:

1. Welche Grundwahrheiten machen unseren biblischen Glauben aus?

Im ersten Schritt geht es darum herauszufinden, welche Wahrheiten wir über Gott, sein Wort etc. glauben.

2. Warum glauben wir diese Wahrheiten?

Natürlich kann man bestimmte Wahrheiten einfach deswegen glauben, weil sie biblisch sind. Wenn man jedoch weiß, warum man sie glaubt, wird der Glaube gefestigt. Zusätzlich wird unsere Fähigkeit gestärkt, diese Überzeugungen anderen weiterzusagen – besonders innerhalb unserer Familie.

3. Inwiefern sind diese Wahrheiten für unser Leben relevant?

Wahrheit ist oft erst dann von Bedeutung, wenn man erkennt, dass sie uns im persönlichen Leben hilft und uns nutzt.

4. Welche praktische Konsequenz haben diese Wahrheiten im Alltag?

Es ist sicherlich notwendig, um die Bedeutung der Wahrheit für unser Leben zu wissen. Aber genauso wichtig ist es, dass diese Wahrheit in unserem Leben erfahrbar wird und Praxisbezug hat. Im Alltag wird sozusagen die Nagelprobe bestanden.


Eine Warnung! Dieser Kurs ist nicht als Anleitung gedacht, theoretisch über das Christsein zu diskutieren. Dabei stößt man schnell an Grenzen und hat sehr wenig Nutzen davon. Wir möchten vielmehr darlegen, wie man konkret erleben kann, dass Gottes Wahrheiten hier und jetzt und für alle Zeiten Gültigkeit haben. Es geht darum, Gott real und persönlich zu erleben. Der Apostel Johannes schreibt: „*Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit*“ (1Jo 3,18).

Im Verlauf des Kurses und in den Gesprächsgruppen wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass bestimmte Wahrheiten regelmäßig wiederholt und in der persönlichen Beziehung mit Gott und den Mitmenschen gelebt werden. Wenn wir sie so verinnerlichen, fällt es uns auf der lebenslangen Glaubensreise leichter, sie Familienangehörigen und Freunden sichtbar zu vermitteln.

Das hier Erarbeitete soll ein Leben lang Bestand haben. Weder in diesem Leben noch im zukünftigen wird dieser Lernprozess jedoch abgeschlossen sein. Gottes Wahrheiten sind dazu angelegt, dass wir uns bis in alle Ewigkeit daran erfreuen können. Seine Wahrheit zu begreifen und ihn zu erkennen, ist ein Prozess, der sich bis in die Ewigkeit erstreckt. Gleichermassen wird sich auch unsere Liebe zu ihm vertiefen. Dieser Prozess beginnt hier und jetzt. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob unsere Beziehung zu Jesus Christus vor fünf Monaten, fünf oder 50 Jahren begonnen hat. Die Glaubenswahrheiten, die wir in diesem Kurs erarbeiten möchten, können für jeden gewinnbringend vertieft werden. Das Ermutigende dabei ist, dass Gottes Wahrheit von einem kleinen Kind erfasst und erlebt werden kann, obwohl sie ewig und unerschöpflich ist. Das ist gleichzeitig das Geheimnis ihrer Schönheit.

Dieser Kurs behandelt in zwei Bänden insgesamt 12 verschiedene Themen zum geistlichen Wachstum. Der vorliegende Band Nummer 1 beschäftigt sich mit den Wahrheiten 1-6.

Und jetzt geht es auf Erkundungsreise!



1. Wahrheit:

Gott existiert

Kapitel 1.1

Wer ist Gott?

Als ich (Josh) Teenager war, hatte ich große Probleme damit, mich selbst anzunehmen und zu akzeptieren. Ich verabscheute mich, weil ich der Sohn eines stadtbekanntes Alkoholikers war. Meinen Vater und sein Alkoholproblem hasste ich über alles. Genau diese Gefühle waren ausschlaggebend dafür, wie ich mich sah, und sie prägten deshalb ganz stark mein Selbstbild. Als ich älter wurde und mich entschied, von zu Hause auszuziehen, stellte ich mir immer wieder die gleiche Frage: „Wer bin ich wirklich?“

Da ich ein skeptischer Mensch bin, zweifelte ich stark an der Existenz eines persönlichen Gottes. Ich konnte deshalb auch keine klare Antwort auf die Frage finden, wie meine Bestimmung als Geschöpf Gottes aussehen sollte. Trotzdem schaute ich nachts oft in den Sternenhimmel und fragte mich, wie wohl jeder einzelne Stern dorthin gekommen war und wie das alles entstanden sein mochte. Mich erstaunte die Tatsache, dass der Planet Erde die Sonne in einer Galaxie umkreist, von der es im Weltraum Milliarden gibt. Angesichts dieses gewaltigen Universums fühlte ich mich winzig und verloren. Wenn ich ehrlich bin, hoffte ich insgeheim, dass es da draußen in diesem weiten Kosmos ein intelligentes Wesen, einen Gott, geben würde. Er könnte mir helfen zu verstehen, wer ich eigentlich bin und was der Sinn meines Lebens ist.

Existiert Gott?

Wir Menschen leben auf einem Planeten in einem ungeheuer großen Universum. Es ist ganz selbstverständlich, dass wir uns die Fragen stellen: Woher kommen wir? Was ist der Sinn unseres Lebens? Die Erde, unser Zuhause, erscheint uns so unbedeutend und winzig, gemessen an der Größe und Weite des Weltraums. Kann es irgendwo in dieser unermesslichen Weite einen Gott geben? Wenn wir über diesen Weltraum nachdenken, scheint es, als ginge er endlos weiter, ohne dass er jemals an ein Ende käme. Allein der Versuch, die Größe des uns bekannten Universums zu erfassen, bringt uns schon an die Grenze des Vorstellbaren. Wir wollen es trotzdem einmal versuchen.

Warum existiert überhaupt etwas?

Die Größe des Universums ist so gewaltig, dass wir es in Lichtjahren messen müssen. Ein Lichtjahr ist die Strecke, die Licht in 365 Tagen zurücklegt. Da es sich mit einer Geschwindigkeit von 299.792 km pro Sekunde ausbreitet, legt es pro Jahr fast 9.460.730.472.581 km zurück, also etwa 9,5 Billionen Kilometer. Ich will es für uns ein bisschen konkreter machen: Ein Sonnenstrahl braucht acht Minuten und 20 Sekunden, um die Entfernung von 150 Millionen Kilometern zwischen Sonne und Erde zurückzulegen. Wie viel größer ist also das uns bekannte Universum, wenn wir es in Lichtjahren messen? Manche Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Materie sich über einen Raum von mehreren Milliarden Lichtjahren verteilt. Um eine Ahnung von diesen Größen zu bekommen, muss man wissen, dass unsere Milchstraße einen Durchmesser von ca. 100.000 Lichtjahren hat. Die nächste Galaxie, die Andromedagalaxie, ist 2,5 Millionen Lichtjahre entfernt. Allein im beobachtbaren Universum existieren wahrscheinlich Milliarden von Galaxien.¹ In unserer menschlichen Begrenztheit können wir diese gewaltigen Entfernungen und Größenordnungen gar nicht erfassen und begreifen. Dieser unendlich groß erscheinende Weltraum sprengt unsere Vorstellungskraft. Aber wie wurde er erschaffen? Und warum?



Lesen Sie Psalm 19,2-4. Wovon reden diese unvorstellbaren Weiten des Universums?

Die gleiche Begrenztheit erleben wir, wenn wir über die *Zeit* nachdenken. Wir können nicht begreifen, dass sie irgendwann begonnen hat oder enden wird. Für uns scheint es, als läge vor dem Beginn oder nach dem Ende der Zeit einfach noch mehr Zeit. Das liegt daran, dass alles in unserer Erfahrung einen Anfang und ein Ende hat und in der Zeit abläuft. Aus diesem Grund ist der Begriff *Ewigkeit* oder die Idee eines ewigen Lebens für uns nicht vorstellbar – wir sind immer an unsere Vorstellung von der Zeit gebunden.



Lesen Sie Prediger 3, 11. Woher hat der Mensch eine Idee von der Ewigkeit?

Die Zeit, die Größe des Weltraums und die Anzahl der Galaxien sind weitgehend Rätsel für uns. Aber kann das alles nur durch Zufall entstanden sein? Haben sie vielleicht auch irgendwo einen Ursprung? Wenn wir unseren Planeten Erde einmal genauer betrachten, entdecken wir eine Fülle von Geheimnissen und Faszinationen der Natur. Die Blattschneiderameisen sind dafür ein ideales Beispiel. Diese verblüffenden Insekten leben in einer sehr komplexen Sozialstruktur, den Kolonien. Bis zu 100.000 Ameisen leben in einer Kolonie zusammen. Damit das funktionieren kann, ist ein hohes Maß an Organisation und differenzierter Kommunikation notwendig, um die Kolonie mit großen Mengen an Nahrung zu versorgen. Dabei übernimmt jede Ameise eine besondere Aufgabe innerhalb eines Teams, das zu dieser Meisterleistung beiträgt.

Der Ablauf, um Nahrung zu beschaffen, sieht folgendermaßen aus: Zunächst senden die Ameisen Kundschafter mit der Aufgabe aus, geeignete Nahrung zu finden. Wenn eine dieser Ameisen ein saftiges Blatt gefunden hat, läuft sie schnell zurück zu ihrer Kolonie und berichtet davon. Damit das Blatt wiedergefunden wird, berührt sie auf dem Weg zurück zum Ameisenhaufen mit ihrem Körper immer wieder den Boden. Dadurch legt sie einen Geruchspfad an, dem die sammelnden Ameisen folgen und so zur Nahrungsquelle gelangen.

Bestimmte Blattschneiderameisen kommunizieren durch „Singen“, um mitzuteilen, dass sie Nahrung gefunden haben. Die Ameise „singt“ dieses Lied, indem sie ihren Unterleib gegen das Blatt drückt und so einen hochfrequenten Vibrationston erzeugt. Andere Ameisen, die bis zu 90 cm entfernt sind, können diese Schwingungen durch ihre Beine wahrnehmen. Sie folgen dem Vibrationston bis zum Blatt, brechen es gemeinsam vom Stängel ab und transportieren es zum Ameisenhügel. Das Faszinierende an Ameisen ist, dass sie das Hundertfache ihres Eigengewichtes transportieren können. Die Blattschneiderameisen können die Blätter außerdem noch bis zu 300 m weit tragen, was einer Distanz von mehr als drei Fußballfeldern entspricht, um die Nahrung zu ihrer Kolonie zu bringen.²



Lesen Sie Psalm 104, 24. Was erkennt der Psalmist in der Schöpfung?



Lesen Sie Hiob 38,36. Woher stammt das planvolle Handeln selbst in der Tierwelt?

*Wer hat Weisheit in
den Ibis gelegt, oder
wer hat dem Hahn
Verstand gegeben?*

Hiob 38,36

Blattschneiderameisen sind wirklich ein großes und wunderbares Geheimnis der Natur. Viel erstaunlicher ist aber die Tatsache, dass z. B. *Sie* als Mensch überhaupt in der Lage sind, in diesem Moment eine Seite im Buch zu lesen, sie zu verstehen und über die ausgeklügelte Kommunikations- und Organisationsfähigkeit dieser kleinen Insekten zu staunen. Das liegt daran, dass sich in unserem menschlichen Schädel ein großes, etwa drei Pfund schweres Wunderwerk befindet. Dadurch können unsere Augen den Wörtern auf dieser Seite folgen. Diese einzelnen Wörter wiederum sind Symbole mit bestimmten Bedeutungen, die miteinander verknüpft Gedanken ergeben, die wir beim Lesen verstehen. Unser Herz schlägt, wir atmen ein und wir atmen aus, unser Körper verdaut und verarbeitet Nahrung.

Diese dabei ablaufenden Bewegungen der Muskeln, die wir nur unbewusst wahrnehmen, werden alle von einem brillanten Organ kontrolliert: unserem Gehirn. Dadurch können wir laufen, gehen, sitzen, sehen, tasten, hören, riechen, schmecken und jede Art von Emotion wahrnehmen. Das menschliche Gehirn besteht schätzungsweise aus 100 Milliarden bis eine Billion Nervenzellen, den Neuronen. Sie können elektrochemische Signale aufnehmen und weiterleiten; dadurch werden unsere Muskeln aktiviert und bewegen bestimmte Stellen unseres Körpers. So sind wir in der Lage, die gewünschten Bewegungen auszuführen. Die Neuronen sind vergleichbar mit den Leiterbahnen in einem Computer – nur unglaublich komplexer.



Lesen Sie Psalm 139,14. Was sagt die Bibel angesichts dieser Komplexität?

Obwohl die Medizin schon große Fortschritte in der Erforschung der Gehirnfunktionen gemacht hat, ist vieles noch unerforscht und ein Rätsel. In einem digitalen Computer werden die Informationen beispielsweise in einem sogenannten Register zwischengespeichert; es hat eine Arbeitsgeschwindigkeit von Milliarden Schwingungen pro Sekunde. Unser Gehirn hingegen kann durch die Neuronen größere Mengen an Information bei einer Arbeitsgeschwindigkeit von nur 100 Schwingungen pro Sekunde verarbeiten.³

Wie kann das Gehirn so viel effektiver arbeiten als die leistungsfähigsten und hochentwickeltesten Computer unserer Zeit? Diese Frage kann niemand beantworten.

Unser Gehirn ist die komplexeste biologische Struktur, die zurzeit bekannt ist. Doch wie ist es in all seiner Genialität entstanden? Woher kommen eigentlich wir Menschen, unser Gehirn, die kleinen Ameisen, das Milchstraßensystem und alles, was es im Universum gibt? Warum existiert überhaupt etwas, warum ist nicht einfach nichts da? Was ist der Ursprung hinter allem, und zu welchem Zweck ist es geschaffen worden? Was oder wer hat alles zum Entstehen gebracht? Wie und warum?

Eine unpersönliche Macht

Manche denken, dass jedes Lebewesen aus sich selbst heraus entstanden sei und sich eines Tages wieder im Universum auflöse. Diese Denkweise schließt ein Wesen oder ein höheres Sein, einen Gott, als Schöpfer vollkommen aus. Gott wird als kosmische Kraft verstanden, die die ganze Substanz des Universums in sich vereint. Nach dieser *pantheistischen* Auffassung ist die Natur mit Gott identisch und somit göttlich.⁴ Acht Prozent der Teenager, die sich selbst als konservative Christen bezeichnen, teilen diese New-Age-Philosophie.⁵ Danach sind wir durch diese kosmische Kraft alle göttlich und eins mit dem Universum. Klassisch wird dieser „Glaube“ mit „Gott ist alles und alles ist Gott“ beschrieben.

Beschreiben Sie kurz die Überzeugung des Pantheismus.

Viele Menschen, die nicht die pantheistische Auffassung teilen, glauben an ein höheres Wesen außerhalb des Universums, das alle Lebewesen und alles Seiende geschaffen hat. Für dieses Wesen ist die Schöpfung abgeschlossen; darum nimmt es keinen weiteren Einfluss mehr auf sie. Man nennt diese Sicht *Deismus*. Er lehnt alles Übernatürliche (Prophetie, Wunder) ab und behauptet, dass Gott als der „große Baumeister“ einen Plan für die Welt habe, der nicht mehr verändert werde. Gott greife weder in das Schicksal des Einzelnen ein, noch setze er die natürlichen Gesetze des Universums außer Kraft.⁶

Zehn Prozent der Teenager mit konservativ christlichem Hintergrund stimmen der deistischen Philosophie zu.⁷ Sie glauben, dass es einen Gott gibt, der ähnlich wie ein Uhrmacher die Welt zunächst nach seinen Vorstellungen geplant, sie dann wie eine Uhr aufgezogen hat und sie nun sich selbst überlässt. Diese Sicht hat jedoch Auswirkungen auf den Alltag eines jungen Menschen. Unter diesen Voraussetzungen wird es ihm schwerfallen, sich in Notsituationen im Gebet an Gott zu wenden oder den

Herrn in Zeiten der Anfechtung um Kraft zu bitten. Gott ist gemäß diesem Denken ein unpersönliches Wesen, das den Menschen sich selbst überlässt.

Beschreiben Sie kurz die Überzeugung des Deismus.

Was glauben wir über Gott?

Christen glauben, dass ein persönliches Wesen bereits vor dem Beginn von Raum und Zeit existiert hat. Dieses Wesen sprach „*Es werde!*“ und erschuf allein durch die Kraft seiner Worte alles Existierende: „*Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht*“ (1Mo 1,3). Christen glauben auch, dass diese Worte das Reden eines persönlichen, ewigen Gottes waren: „*Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist*“ (Joh 1,3). Sie glauben außerdem, dass Gott als weiser Schöpfer alles Lebendige in diesem Universum erschaffen hat.

Natürlich fragt man an dieser Stelle nach dem Wesen, dem Charakter dieses Schöpfergottes: Ist es vielleicht möglich, etwas mehr über ihn zu erfahren; kann man eine Antwort darauf finden, warum er uns überhaupt erschaffen hat, welchen Zweck unser Leben hat? Die Antwort liegt auf der Hand: Dieser Gott, der so mächtig ist, dass er das endlos weite Universum erschaffen hat, und der damit unsere menschliche Vorstellungskraft vollkommen übersteigt, ermöglicht es uns endlichen Wesen, ihn kennenzulernen. Aber wie ist das möglich? Obwohl wir ihn nicht völlig begreifen können, ist es denkbar, dass wir ihn zuverlässig und wahrhaftig anhand der Tatsachen erkennen, die er über sich selbst offenbart hat. Gott hat sich damit durch mindestens sechs Merkmale erkennbar gemacht:

Wesensmerkmal 1

Gott ist ewig – er lebt ohne Anfang oder Ende



Lesen Sie Jesaja 40,28 und Psalm 102,26-28.

Wann war der Beginn von Gottes Existenz? Wann wird sie enden?

Was bedeutet es für uns, dass wir einen Gott kennen dürfen, der kein Ende hat und ewig ist?

Ewig bedeutet Existenz ohne Anfang und Ende. Es gab keinen Augenblick, in dem Gott nicht existierte. Er war immer da und wird immer da sein. Das können wir uns nur schwer vorstellen.

Wesensmerkmal 2

Gott ist allmächtig – er kann alles und ist allgewaltig



Lesen Sie Hiob 42,2; Psalm 147,5 und Jeremia 32,17.

Woher kommt Gottes Stärke? Was gibt ihm Energie und hält ihn am Leben?

Was bedeutet es für uns, einen Gott persönlich kennenzulernen, der allmächtig ist und über alle erdenkliche Kraft verfügt?

Der ewige, unvergängliche Gott ist auch ein allmächtiger Gott, der alles wirken kann, was er sich vorgenommen hat.

Wesensmerkmal 3

Gott ist allgegenwärtig – er ist immer da



Lesen Sie Jeremia 23,23-24; Psalm 139,7-8; und Matthäus 28,20.

Wo ist Gott?

Was bedeutet dieses Wissen für Sie praktisch?

Gott ist immer und überall da. Er erfüllt einerseits alle Galaxien mit seiner Gegenwart und ist zur gleichen Zeit auch bei jedem Einzelnen von uns, egal wo wir gerade sind. Aufgrund unserer menschlichen Begrenztheit ist es für uns nur schwer vorstellbar, wie jemand in jedem Winkel des Universums sein kann. Genau das ist aber das Wesen Gottes. Genau dieser Gott, der zur gleichen Zeit überall ist und der das ganze Universum mit seiner Gegenwart erfüllt, kann uns hören, wenn wir ein stilles Gebet an ihn richten.

Wesensmerkmal 4

Gott ist unveränderlich – er ist immer derselbe

Ein weiteres Merkmal Gottes ist seine absolute Treue. Auf ihn kann man sich immer hundertprozentig verlassen, weil er sich niemals verändern wird.

Lesen Sie Psalm 102,27-28, Hebräer 13,8 und 4. Mose 23,19. Was erfahren Sie dort über das Wesen Gottes?

Gott schenkt uns eine Sicherheit, in der wir ruhen können; weder gerät er ins Wanken, noch lügt er uns an. Er wird immer zu seinem Wort stehen; darauf ist Verlass.

Was bedeutet Ihnen dieses Wissen persönlich?

Wesensmerkmal 5

Gott ist allwissend – er weiß alles



Lesen Sie Jesaja 46,9-10 und Psalm 139,1-2.

Wie viel Wissen hat Gott über die Vergangenheit?

- über die Gegenwart?

- über die Zukunft?

Denken Sie darüber nach, was es bedeutet, einen allwissenden Gott persönlich zu kennen; einen Gott, der alles weiß, was man über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur wissen kann.

Gott weiß alles. Er überblickt die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sein Wissen ist unbegrenzt. Solch ein gewaltiges Wissen übersteigt unseren Verstand. Selbst wenn wir unzählige Computer mit allem Wissen der Menschheit füttern, käme das nicht ansatzweise an Gottes Wissen heran.

Wesensmerkmal 6

Gott ist persönlich – er ist in seinem Wesen Beziehung



Lesen Sie 1. Mose 1,26-27.

Gott sagte: „*Lasst uns Menschen machen.*“ Wer verbirgt sich hinter dem Wörtchen „uns“?



Lesen Sie 1. Mose 2,18. Welche Lösung wird für das menschliche Alleinsein angeboten?

Gott sagte zu Mose: „*Denn du darfst dich vor keinem andern Gott anbetend niederwerfen; denn der HERR, dessen Name Eifersüchtig ist, ist ein eifersüchtiger Gott*“ (2Mo 34,14).

Warum ist Gott solch ein eifersüchtiger Gott?

Was bedeutet es, einen Gott zu kennen, der ein vollkommenes Gemeinschaftswesen ist?

Wir glauben, dass es einen unvorstellbar großen, persönlichen Gott des Universums wirklich gibt.

Obwohl Gott ewig, allmächtig, allgegenwärtig, unveränderlich und allwissend ist, sehnt er sich nach einer persönlichen Beziehung mit jedem einzelnen Menschen. Auf der einen Seite mag seine Stärke und außerordentliche Macht für uns furchterregend sein. Doch er ist ein Gott, der um uns eifert, weil er mit uns Gemeinschaft haben will.

Tief in meinem Herzen suchte ich (Josh) genau danach – ohne es zu wissen. Gott, den Schöpfer des Universums, ganz persönlich kennenzulernen, war die Antwort auf so viele meiner Fragen: Wer bin ich eigentlich? Warum lebe ich hier auf der Erde? Wohin werde ich einmal gehen? Gott ist kein Gott, der das Universum geschaffen hat, um es dann sich selbst zu überlassen. Er ist immer noch am Werk und mit seinen Geschöpfen verbunden; sie sind ihm wichtig. Das zeigt sich daran, dass er in Jesus Christus als Mensch auf diese Erde kam. In dem Moment, wenn wir uns zu ihm bekehren, kommt er durch seinen Heiligen Geist in unser Leben. Er beantwortet unsere Gebete und schenkt uns durch seinen Heiligen Geist Kraft, damit wir Versuchungen widerstehen können. Er möchte, dass wir seinen Plan in unserem Leben umsetzen. Er ist ein persönlicher Gott, der mit seinen Geschöpfen in eine Beziehung treten und in ihrem Leben handeln möchte.

Als der Engel Maria erschien, sagte er treffend: „Denn kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos sein“ (Lk 1,37), d. h., nichts ist bei ihm unmöglich. Obwohl Gottes Wesen, Macht, Gegenwart und Wissen für uns unermesslich sind, wünscht er sich, mit jedem von uns in eine persönliche Beziehung zu treten. Genau das ist so erstaunlich. Ein Gott, der selbst keine Bedürfnisse hat und nichts braucht, der alles zu tun in der Lage ist und für den es keine Grenzen gibt, wünscht sich trotzdem eine enge, vertraute Beziehung mit jedem von uns. So ist der ewig seiende Gott, der immer da sein wird und dem wir unser ganzes Vertrauen schenken können.